

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 374

Abonnements-Bedingnisse:

Wochenschrift: Für Laibach N. 4. — Mit Post N. 5. —
Halbjährig: : : 2. — : : 2.50
Vierteljährig: : : 1. — : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 8. October

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1887.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schultergasse Nr. 3, 1. Stock.

Die Regelung des Sanitätsdienstes in den Gemeinden.

Unter den mannigfachen Klagen bezüglich unzureichender Gemeindeverwaltung nehmen die über die mangelhafte Handhabung der Gesundheitspolizei und den wenig erfreulichen Zustand der das Gesundheitswesen betreffenden Einrichtungen seit Jahren einen hervorragenden Platz ein; in erster Linie aber ist es die geringe Zahl der Aerzte am flachen Lande, worüber mit vollem Rechte Beschwerde geführt wird. Das Vorhandensein reformbedürftiger Zustände auf diesem für das allgemeine Wohl überaus wichtigen Gebiete kann in der That nicht geleugnet werden, allein ebenso sicher ist, daß es sich hier um eine in mehrfacher Beziehung schwierige Angelegenheit handelt, daß Alles darauf ankommt, nicht bloß von theoretisch richtigen Grundsätzen auszugehen, sondern auch wirkliche praktische, überall durchführbare Einrichtungen zu treffen, und daß vor Allem auch bei dem wirtschaftlich ohnehin bereits ungünstigen Stande so vieler Gemeinden auf die finanzielle Leistungsfähigkeit derselben die angemessene Rücksicht genommen werden muß. Ungeachtet daher die Regelung des Sanitätsdienstes der Gemeinden von allen Seiten als eine wichtige und dringliche Angelegenheit anerkannt ist und ungeachtet dieselbe bereits die vielfachsten Erörterungen gefunden hat, ist doch eben wegen der vorhandenen

obangedeuteten Schwierigkeiten eine solche Regelung unseres Wissens bisher nur in Mähren im Wege eines bezüglichen Landesgesetzes vor einigen Jahren erfolgt. Erst in neuester Zeit geht auch eine Reihe anderer Länder daran, das Gesetz und die Erfahrungen, die in Mähren gemacht wurden, sich theilweise zum Vorbild nehmend, das Gesundheitswesen in den Gemeinden auf legislativem Wege zu ordnen. Dem krainischen Landtage soll in der bevorstehenden Session ebenfalls der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Regelung des Sanitätsdienstes in den Gemeinden, vom Landesauschusse vorgelegt werden, und wir glauben, den hauptsächlichsten Inhalt desselben umsomehr veröffentlichen zu sollen, als es sich um einen Gegenstand von hervorragender Bedeutung in der verschiedensten Richtung handelt, es daher gewiß angezeigt erscheint, daß die weitesten Kreise davon Kenntniß erhalten, und es überdies sehr zu wünschen wäre, daß hiedurch eine weitere, öffentliche Discussion desselben von Seite der Fachmänner und der übrigen hiebei zahlreich interessirten Factoren hervorgerufen würde. Indem wir uns auch selbst vorbehalten, den Gesetzentwurf — dessen eigentlicher Ursprung dem Vernehmen nach abermals nicht im Landesauschusse, sondern im Landespräsidium zu suchen ist — bei anderer Gelegenheit noch einer weiteren kritischen Besprechung zu unterziehen, beschränken wir uns diesmal darauf,

dessen wichtigste Bestimmungen mitzutheilen. Dieselben lauten:

Die den Gemeinden in Bezug auf die Handhabung der Gesundheitspolizei und auf das Gesundheitswesen überhaupt gesetzlich obliegenden Geschäfte hat jede Gemeinde entweder für sich oder, insoweit hiezu ihre Mittel nicht ausreichen, im Vereine mit Nachbargemeinden desselben politischen Bezirkes zu besorgen. Das Gebiet der im letzteren Falle vereinigten Gemeinden bildet einen Sanitätsdistrict. Die Ausdehnung der einzelnen Sanitätsdistricte bestimmt mit Rücksichtnahme auf die localen Verhältnisse, insbesondere auf die Bevölkerungszahl und die zu Gebote stehenden Verkehrsmittel, auf das vorhandene Sanitätspersonale und die bestehenden oder herzustellen Sanitäts-Anstalten und Einrichtungen, sowie auf die allenfalls geäußerten billigen Wünsche der Bewohner, nach Anhörung des Landes-sanitätsrathes, im Verordnungswege die politische Landesbehörde im Einverständnisse mit dem Landes-Auschusse und bei Abgang des Einverständnisses das Ministerium des Inneren. In derselben Weise können bereits bestehende Sanitätsdistricte, wenn sich die Nothwendigkeit ergibt, geändert werden. Bis sich nicht eine andere Abgrenzung der Sanitätsdistricte auf Grund gemachter Erfahrungen oder in Folge einer allfälligen neuen Organisation der Gemeinden als nothwendig darstellt, fallen die Grenzen der

Feuilleton.

Sehr sonderbare und denkwürdige Reisen.

Es liegt ohne Zweifel ein eigener Reiz darin, Reisebeschreibungen aus längst vergangenen Zeiten zu lesen, und derselbe ist umso größer, wenn es sich um Länder handelt, die auch wir besucht haben, oder wohl gar um Gegenden und Orte, die wir selbst bewohnen. In geographischer, ethnographischer, culturhistorischer und noch mancher anderer Beziehung drängen sich da die interessantesten Bemerkungen und Verhältnisse auf; wir können wahrnehmen, wie sich die Welt im Laufe der Jahrhunderte gespiegelt haben, wir können die außerordentlichen Fortschritte constatiren, die seither gemacht wurden, wir können aber vielleicht auch nicht allzu selten sehen, wie trotz der gewaltigsten äußeren Veränderungen und Umwälzungen in Recht und Sitte, Kunst und Wissenschaft doch die Natur und der Mensch nach so vieler Richtung gleich geblieben sind. Die Natur und das Walten ihrer Kräfte bleibt unverändert, aber auch der Mensch bei allem Wechsel der äußeren Lebensverhältnisse: in seinem innersten Denken und Empfinden, in seinen Leidenschaften und Gefühlen, im Guten und im Schlechten war vor Jahrhunderten so, wie er heute ist.

Zu den fesselndsten Reisebeschreibungen aus vergangener Zeit, die sich auch mit unserem Lande befassen, gehören die „sehr sonderbaren und denkwürdigen Reisen“, welche Med.-Dr. Edward Brown in den Jahren 1668 bis 1673 von England aus durch ganz Mitteleuropa und einen Theil des Balkan machte und die ihn auch durch verschiedene Theile Krains führten. Dr. Brown war ein für seine Zeit außerordentlich weit gereister Mann und machte seine Touren in gewissem Sinne als Abgesandter der königl. englischen medicinischen Gesellschaft in London. In Folge dessen war er überall hin mit guten Empfehlungsbriefen ausgestattet und hatte hiedurch Gelegenheit, allerorts mit den hervorragendsten Kreisen in Berührung zu kommen und Land und Leute viel genauer kennen zu lernen, als es sonst einem Privatmanne damals wohl möglich gewesen wäre. Der der Sitte der Zeit entsprechend etwas stark umfangreiche Titel seiner Reisebeschreibung lautet: „Edward Brown, M. D. Auf genehmgehaltenes Gutachten und Veranlassung der kön. engl. Medicinischen Gesellschaft in London durch Niederland, Teutschland, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Mazedonien, Thessalien, Oesterreich, Steyermark, Kärnten, Carniolen, Friaul zc. gethane ganz sonderbare Reisen; Worbei tausenderley merkwürdige Seltfamkeiten verschiedener Königreiche, Länder, ober- und unter-irdischer verwunderlicher Gebäude, Städte, Bäder, Brunnen, Flüsse, Berge, wie auch Gold- Silber- Kupfer- Blei- und Queck-Silber-Minen

und anderer Mineralien zc. benebenst einem wohluntersuchten Unterschied vielerlei Völker, deren Religionen, Spracharten, Kleidung, Leibs- und Gemüths-Beschaffenheit: Fremder Thiere, Früchte zc. auf das eigentlicht-deutlicht-lebhafteste vorgestellt werden. Auf eine recht ungemeyne, gelährte, in andern beßfals angegebenen Schriften nichtbefindliche Weise mit durch und durch beygebracht hochvernünftigen Anmerkungen anfangs in Englischer nachgehends in Holländischer Sprach beschriben, Nunmehr aber aus der letztern in die Hoch-Teutsche übersehet und dem gemeinen Besten zu Nutz, auch denen sonst Neuigkeits-Lieb-Gesinnten zu verhoffentlich mercklichem Gefallen als ein statliches mit einigen netten Kupferblättern ausgezieres, auch einem nöthigen Register erläutertes Werk auf vieler Verlangen durch öffentlichen Druck gemein gemacht. Nürnberg. Verlegt Johann Zieger Buchhändler. Drucks Johann Michael Spörling 1686.“

So langathmig dieser Titel, so war auch die Reiseroute Dr. Brown's keineswegs die einfachste und kürzeste, sondern er zog ziemlich kreuz und quer auf allerlei Umwegen durch die Lande, was ihn freilich in den Stand setzte, nur desto mehr und genauere Beobachtungen zu machen. Auch entsprach diese Art, zu reisen, am besten den Absichten Dr. Brown's, dessen „Augen-Merk“, wie er in der „Vorrede des Aucthoris an den Günstig-Geehrten Leser“ sagt, „jederzeit die Jugend auf gewest ist, die Welt und was

Sanitätsdistricte mit den Grenzen der einzelnen Gerichtsbezirke zusammen.

Wenn eine Gemeinde (Sanitätsgemeinde) für sich allein alle ihr obliegenden Geschäfte der Gesundheitspolizei und des Gesundheitswesens überhaupt besorgt, so steht die Vertretung derselben Gemeinde in dieser Beziehung dem nach den Bestimmungen der Gemeinde-Ordnung gewählten Gemeinde-Ausschusse, beziehungsweise Gemeindevorsteher zu. Werden zwei oder mehrere der in Aussicht genommenen Hauptgemeinden behufs gemeinsamer Besorgung gewisser derlei Geschäfte zu einem Sanitätsdistricte vereinigt, so wird letzterer durch eine Versammlung der betreffenden Gemeindevorstandsmitglieder vertreten. Dieß gilt auch bei Vereinigung von mehreren nach der Gemeindeordnung für Krain bestehenden Gemeinden, wenn sich diese Vereinigung auf nicht mehr als sechs Gemeinden erstreckt. Werden mehr als sechs solche Gemeinden zu einem Sanitätsdistricte vereinigt, so besteht die Vertretung dieser Gemeinden aus der Versammlung der Vorsteher derselben. Jede dieser Versammlungen wählt aus ihrer Mitte als Vorsitzenden und Leiter der Geschäfte nach den für die Wahl eines Gemeindevorstehers geltenden Bestimmungen den Obmann und für den Fall der Verhinderung des letzteren den Obmann-Stellvertreter.

Die Vertretung der Sanitätsgemeinde, beziehungsweise des Sanitätsdistrictes, ist in den jene oder diesen betreffenden Angelegenheiten das beschließende Organ. Derselben obliegt insbesondere:

1. die Herstellung und Erhaltung der von der politischen Bezirksbehörde und im Falle einer Berufung von der politischen Landesbehörde einverständlich mit dem Landesauschusse auf Grund des Gesetzes als nothwendig erkannten Sanitäts-Anstalten und Einrichtungen,

2. die Bestimmung der Art der Benützung derselben,

3. die jährliche Feststellung des Voranschlages der Einnahmen und der Ausgaben für Sanitätszwecke und die Vorsorge für die Bedeckung des Abganges nöthigenfalls durch Umlagen auf die directen Steuern, sowie die Erledigung der bezüglichen Jahresrechnungen,

4. die Wahrnehmung der allgemein gesundheitlichen Interessen der Bevölkerung, die Anregung

darinnen ist, gründlich zu untersuchen und zu besichtigen", und der damit auch dem Zuge seiner Zeit entsprach, von der er bereits, wie wir es wohl auch in der unferen thun, behauptet, daß sie „eine Neu-begierige, alles durchsuchende, fleißige ist, welche uns fast täglich was Neues und Curieuses berichtet".

Wenn wir uns nun dem eigentlichen Inhalte von Dr. Brown's Reiserwerk zuwenden, so müssen wir uns selbstverständlich auf die Capitel beschränken, die speciell die „Reise von Wien nach Steyermarc, Kärnten, Crain und Friaul: Nach dem wunderbaren und seltsamen Meere von Zwibnitz: Wie auch nach den Quecksilber-Bergwerken in Friaul und andern merkwürdigen Plätzen in dem Alpen-Gebürge" behandeln. Wir wollen nun unserem Reisenden in dem Momente das Wort geben, wo er von Klagenfurt aus nach Krain aufbricht:

Ich verließ Klagenfurt und setzte meinen Weg weiter fort gegen Mittag zu; und muß ich andert-halb Teutsche Meile von dannen über den Fluß Drab hinüber, allwo derselbe schon ein breiter und schneller Strom ist, und muß man über zwei lange hölzerne Brücken, zwischen denen in der Mitten eine Insel begriffen ist. In ein oder zwei Stunden kam ich zwischen den Bergen auf einen Hammer, allwo man Eisen Erz ausgräbet, und von dannen stellte ich meine Reise weiter fort über den Berg Luibel. In einer kurzen Zeit kam ich in eine Wüstenei von Felsen, welche so uneben war, als man

sanitärer Verbesserungen, die Erstattung von Sanitätsberichten an die politische Behörde, die Beantragung der Bestellung des erforderlichen Sanitätspersonales, unter Bezeichnung des betreffenden Standortes desselben, der Vorschlag zum Behufe der Besetzung der Stelle eines Arztes der Sanitätsgemeinde oder des Sanitätsdistrictes.

Als Arzt der Sanitätsgemeinde oder des Sanitätsdistrictes kann nur Derjenige angestellt werden, welcher zur Ausübung der ärztlichen Praxis in den im Reichsrathe vertretenen Ländern berechtigt ist, die österreichische Staatsbürgerschaft, physische Eignung, moralische Unbescholtenheit und hinreichende Kenntniß der beiden Landes-sprachen besitzt. Der ernannte Arzt führt den Titel: „Districtsarzt". Die Ernennung des Arztes auf Grund des vorausgegangenen Concurses steht nach Einholung des Vorschlages der Vertretung der Sanitätsgemeinde, beziehungsweise des Sanitätsdistrictes, sowie nach Anhörung des Landes-sanitätsrathes dem Landesauschusse zu, welcher aber jede Ernennung vor Ausfertigung des Decretes der politischen Landesbehörde unter Vorlegung der Verhandlungsacten mitzutheilen hat.

Für die oben näher bezeichneten Sanitätsdistricte sind Districtsärzte nach Bedarf, und zwar dormalen für den Sanitätsdistricte Rabmannsdorf drei, für die Sanitätsdistricte Laibach, Bischoflack, Krainburg, Gurksfeld, Gottschee und Loitsch je zwei Arzte und für die übrigen Sanitätsdistricte je ein Arzt zu bestellen. Die Jahresgehälter der Districtsärzte werden in drei Classen eingetheilt, und zwar von 500, 600 und 700 Gulden. Jeder Arzt hat auf die höchste Classe 34 Percent, auf die beiden anderen Classen aber je 33 Percent Anspruch.

(Schluß folgt.)

Wiener Brief.

(Zur Wiedereröffnung des Reichsrathes. — Vorschläge, nicht Phrasen!)

Wien, 4. October.

J. N. — Nicht mit sanguinischen Hoffnungen, aber immerhin mit gesteigerter Zuversicht sehen die Abgeordneten des deutschen Volkes in Oesterreich der Wiederaufnahme der Sitzungen des Reichsrathes entgegen, den sie am Schlusse des letzten Sessionsabschnittes patriotischer Sorgen voll verlassen.

sein Lebenlang mag gesehen haben. Dasselbst ist ein großer Wasser-Fall, und hat das Wasser die Felsen so artig abgeschliffen, daß es nicht anders schiene, als wann alles durch Kunst geschehen. Der Weg ist mit Mauren verwahrt, und mußte man sich vor sich und hinter sich mit großer Mühe kehren und wenden, und war es größere Kunst als ich in dieser Gegend vermuthet hätte. Und so gingen wir fort immer im Umbdrehen, bald vor sich, bald hinter sich, bis daß wir den höchsten Durchgang erreichten auf dem großen Berge Luibel, welcher ein Theil ist von den Crainischen Alpen, dadurch die Länder Kärnten und Crain von einander geschieden werden.

Und ist dieses einer der merkwürdigsten Berge, so ich jemals gesehen. Denn nachdem wir hinauf geklettert waren, so hoch als es die gähen Felsen und Klippen zuließen, mußten wir uns Seitenwärts ablenken, längst einem gemachten Wege, der uns in eine große Höhle oder Durchgang führte, welche gerade durch den Berg hineingehauen ist, und nicht sehr ungleich zu seyn scheint der berühmten Grotte des Berges Paufilipo bei Neapolis.* Und ist hier in der Mitten eine Decke von Holzwerk, welche durchgehlet bis an die Seite von Crain. Die Decke dieses Ganges ist gar hoch, die Länge desselben ist hundert und sechs und sunffzig Rutten, und ist vier Rutten breit.

*) An dieser Stelle ist dem Werke ein großer Kupferstich beigefügt, der den damaligen Voibl-Tunnel darstellt.

Die Lage ist eine andere geworden. Ob der Schoc auf den Unterrichtsminister und dessen Mittelschulen-Erlaß, zu welchem die Altcechen, heftig gedrängt und beedrängt von den jungcechischen Exaltados, rüsten und welcher die Begehrlichkeit der Clerikalen mächtig erregt, zur Ausführung gelangt, steht kaum mehr in Frage. Den besonneneren Leitern der altcechischen Partei mag wohl selbst bange werden vor der eigenen Energie, vor dem Furor, mit dem sie ihre jungcechischen Nebenbuhler auszustechen bemüht sind. Im Altcechenlager ist man sich unzweifelhaft klar darüber, daß sich Herr von Gautsch durch die, wenn auch unvollständige Annäherung an den Standpunkt, welchen die Opposition in der Sprachenfrage einnimmt, fest gemacht hat gegen das cechische Geschloß, und gerne würde man wohl auf den Angriff verzichten, welcher, er mag ausfallen, wie er will, kein anderes Resultat haben kann, als die Aufdeckung der Blößen und Schwächen der cechischen Position; aber das Altcechenthum hat nun einmal nicht mehr die Führung. Widerwillig und beängstigt muß es die Wege gehen, welche ihm die jungcechischen Terroristen vorschreiben. Scheinbar wenigstens werden also auch die Altcechen an dem Feldzuge gegen Herrn von Gautsch theilnehmen, aber sicherlich werden sie — wenn sie es nicht bereits gethan haben — der Regierung insgeheim zuflüstern, daß es nicht so arg gemeint sei, wie es den Anschein habe, und daß sie recht artig sein wollen, wenn der Rummel glücklich vorüber ist.

Der Gleichmuth, den die Organe der Regierung angesichts der Kriegsvorbereitung der Cechen beobachten, erscheint somit begründet. Die Regierung hat in der That nicht nöthig, sich ernstlich in Vertheidigungszustand zu setzen. Für den Scheinangriff, den die Altcechen planen, reicht jener Theaterblitz und Donner, welchen insbesondere der Herr Ministerpräsident meisterhaft handhabt, vollkommen aus. Wenn die Cechen, wofür verschiedene Andeutungen sprechen, ihren Angriff mit einer Interpellation an den Herrn von Gautsch eröffnen sollten, so gehört demnach wenig Wiß dazu, den Verlauf der Action vorauszusagen. Der Antrag der Cechen auf Eröffnung der Debatte über ihre Interpellation wird, da ja die Opposition keinen Grund hat, einer solchen aus dem Wege zu gehen, nahezu einstimmig,

Ueber der Manier, durch diesen Berg zu kommen, war ich recht bestürzt, weil ich vorher nie davon gelesen oder gehört hatte. Ich hielt davor, es müßte ein Werk seyn von den alten Römern: aber nachgehends werd ich berichtet, daß es weit später gemacht worden, und daß in den vorigen Zeiten dieser Orten kein Durchgang gewesen wäre, um ins Crainer-Land zu kommen, sondern man habe den Weg in der Gegend bey Villach hergenommen.

Als mir die Höhle zum ersten zu Gesichte kam, weil ich noch ziemlich weit unten war, vermeinte ich, es müßte eine Wohnung oder Capelle eines Einsiedlers seyn. Ich konnte mir aber nicht einbilden, wie er müßte hinzu, und hinauf kommen, bis daß ich endlich durch langes Umbdrehen und hin und her wenden des Weges an dem Berge nicht allein selbstn dadurch mußte, sondern auch verschiedene Reisende antraff, die aus dem Crainer-Lande hierdurch kamen: Und ist es eine so gangbare Straße, daß alle Tage Fuhrer und Karren aus dem Lande dadurch gehen. In dem Hinaufsteigen auf diesen Berg hatten wir übel Wetter mit Regen und starker Hagel und Schnee lag durchgehends den ganzen Weg fort immer hin: Und weil ich bey diesem Sturm und Ungewitter in einer solchen Höhe war, hatte ich bequeme Gelegenheit zu sehen, wie die Wolken hier und da hinabsanken, und wann der Sturm furüber war, sich wieder so

wenn nicht einstimmig angenommen und dem Wortführer der Regierung wohlfeile Gelegenheit geboten werden, eine jener klangvollen, aber inhaltleeren phrasenhaften Erklärungen abzugeben, mit denen sich die Regierung von jeher der Aufgabe, Farbe zu bekennen, zu entziehen wußte. Die allzeit Getreuen werden Bravo rufen, die Officiösen Siegeslieder anstimmen und der altczechische Czekenclub wird womöglich noch grimmiger mit den Zähnen knirschen über die der Nation angethane Schmach, aber schließlich ruhig seine Marktbude auf dem Luogo di traffico beziehen, in der er schon so manches gute Geschäft abgeschlossen hat. Die Vertreter des deutschen Volkes aber werden ruhige Zuschauer eines Kampfes bleiben, an welchem sie kaum etwas Anderes interessiert, als dessen komödienhafter Charakter.

Wie unbedeutend aber auch die czechische Campagne gegen Herrn v. Gautsch zu werden verspricht und wie geringfügig die unmittelbaren Folgen sein werden, die sie nach sich ziehen wird, zur Verstärkung der sich täglich mehrenden Beweise für die Unhaltbarkeit des herrschenden Systems wird auch sie dienen; denn gerade durch sie wird sich der Zwiespalt im Lager der Czeken und somit die Unmöglichkeit, eine aus so heterogenen Elementen bestehende Mehrheit auf die Dauer zusammenzuhalten, handgreiflich erweisen. Schon jetzt nagt der Zweifel an der Thatkraft der Majorität. Die Czeken, in sich selbst zerfallen, die Polen, mißtrauisch gegen die moskowitzisch fühlenden Verbündeten, die Clerikalen, darauf ausgehend, in der getrübbten Majorität zu fischen, die Slovenen, neidisch über die reichlicher befriedigten parlamentarischen Genossen — das ist das Bild, welches die herrliche, einst von Herrn v. Dunajewski begeistert gepriesene Majorität bietet. Und vor diesem Bilde steht in ernste Betrachtungen versunken der Ungar, dessen gouvornementale Presse noch vor Kurzem nur eitel Lob hatte für die staatsmännische Begabung des Herrn Grafen Taaffe. Das Lob ist verstummt. Tadel, herber, bitterer Tadel tönt von jenseits der Leitha herüber und aus eigenem Antriebe richten die leitenden Journale Ungarns eindringliche Ermahnungen an die polnischen Politiker, die traurige Gesellschaft zu verlassen, in die sie gerathen. Darf die deutsche Opposition hieraus nicht mit einigem Rechte schließen, daß sich jene Wendung der Ansichten zu vollziehen beginnt, auf

die sie, die Mißerfolge der Taaffe'schen Politik voraussehend, ihre Hoffnungen setzte? Kein Zweifel! Die Ueberzeugung, daß die Politik des Cabinets Taaffe Schiffbruch gelitten hat, greift sichtlich und immer mehr um sich. Welche Aufgabe unter solchen Umständen der deutschen Opposition zufällt? . . . Sie kann vorläufig nur ruhig zuwarten und aufmerkamen Auges den Proceß der Zerfetzung beobachten, der sich vor ihren Augen unaufhaltsam vollzieht. Aber auch die unaufhaltsamen Prozesse erfordern Zeit, und darum darf man sich nicht Illusionen hingeben, welche selbst der berechtigtesten Zuversicht Enttäuschungen bringen müssen. —

Der Toast, welchen der Abgeordnete Dr. von Plener beim Festcommers zur Feier der Enthüllung des Kaiser Josephs-Denkmales in Eger ausbrachte, muß mit vollem Fug als eine bedeutende politische Rundgebung betrachtet werden; denn er enthält die von den Czeken so sehnlichst herbeigewünschte Antwort auf das „weiße Blatt“ des Herrn Dr. Rieger. Das deutschgeschriebene Organ des Czekenclubs kann sich also nicht mehr über das hartnäckige Schweigen der deutschen Führer beklagen. Der Abg. Plener hat ebenso wie bei seiner Rede gelegentlich der Vertrauensmänner-Versammlung am 15. August Punkt für Punkt die Forderungen des deutschen Volkes in Böhmen aufgezählt und diese Forderungen zielen bekanntlich auf die nationale Abgrenzung der Gerichts- und Verwaltungsbezirke und auf Herstellung des bis zum Jahre 1880 in Böhmen bestandenen tatsächlichen und rechtlichen Zustandes ab. In dieser Beziehung unterscheidet sich in bemerkenswerther Weise der Standpunkt des Herrn v. Plener von dem Dr. Rieger's. Der Führer der Czeken hat in seinem Versöhnungsanbote auch nicht einen einzigen concreten Fall angegeben, der als Basis einer Verständigung dienen könnte; in allgemeinen Worten hat er seine Bereitwilligkeit zur Verständigung und Versöhnung erklärt, ohne zu bedenken, daß bei dem jetzigen Stande der Dinge in Böhmen kein Deutscher solche allgemein gehaltenen Versöhnungsbetheuerungen ernst nehmen könne. Dr. v. Plener hingegen hat frank und frei herausgesagt, was die Deutschen Böhmens wünschen und fordern. Jeder Unbefangene möge die jüngsten Rundgebungen der beiden Führer prüfen und dann urtheilen, auf welcher Seite das ehrliche Bestreben nach einer Verständigung der

Nationalitäten zu suchen ist: ob auf der Seite der ihren Standpunkt genau markirenden Deutschen, oder auf jener der in schön klingenden Redensarten sich ergehenden Czeken.

Wir können es uns getrost versagen, nochmals die Forderungen aufzuzählen, die Herr v. Plener im Namen der Deutschen Böhmens erhob. Es sind dieselben, welche die deutschen Abgeordneten im böhmischen Landtage ausführlich begründet haben und deren schroffe Ablehnung bekanntlich zum Exodus führte. Die Regierung und die Czeken haben, wie Herr v. Plener sehr richtig bemerkte, bisher eine detaillirte Discussion dieser Forderungen abgelehnt, und so lange keine Gewißheit hiefür besteht, wären alle Verhandlungen fruchtlos. Diese unleugbare Thatsache ist das bezeichnendste Moment in dem ganzen langwierigen Streite. Die Regierung verhält sich gegenüber den deutschen Forderungen ablehnend, trotzdem sie selbst den von den Deutschen in Böhmen vorgezeichneten Weg in anderen Ländern betreten hat. Und was in Steiermark und Schlesien recht ist, das sollte in Böhmen unrecht sein? Das werden die Deutschen Böhmens nie einsehen, und deshalb werden sie auch den Kampf um ihre nationale Existenz fortführen, bis ihre Principien zum Durchbruche gelangen.

„Erst nach principieller Anerkennung des genau präcisirten deutschen Standpunktes kann“, um mit Plener's Worten zu schließen, „von Verhandlungen die Rede sein, und dann wird es Sache der Gegner sein, ihre Gegenforderungen auch bestimmt zu bezeichnen. Dann erst können wir uns darüber äußern. Nichts wäre schädlicher, als ein provisorisches Abkommen, um aus einer augenblicklichen Schwierigkeit herauszukommen. Die Deutschen Böhmens sind die Träger des Gedankens der Solidarität aller Deutschen in Oesterreich, und darum begleiten alle übrigen Deutschen die Deutschen Böhmens mit ihren Sympathien. Jedermann weiß, daß, wenn die Deutschen in Böhmen definitiv unterliegen, der deutsche Charakter Oesterreichs verloren geht, und Jedermann weiß, daß der Erfolg der deutschen Sache in Böhmen gleichbedeutend ist mit der Erhaltung eines einheitlichen Oesterreichs unter deutscher Führung.“

hoch hinaufschwungen, daß sich ein Theil von dem Berg umzogen; und gieng gleichsam ein ganzer Strom von solchem Gewülde durch diese Klufft, so zwischen Crain und Kärndten liegt, welcher uns grad entgegen kam, als wir aus Kärndten ins Crainer-Land hinüber mußten.

Dieser treffliche Durchgang, weil er ohne das mit so großer Mühe gemacht worden, und in einem solchen Land lieget, da das Volk sehr arbeitsam und fleißig ist, scheint, daß er sehr wohl und mühsam unterhalten werde, wie sie dann des Winters den Schnee mit großer Beschwerlichkeit wegraumen, und den Weg zurechten, daß man ihn gebrauchen kan. Gleich wie wir aber grad fort aufwärts geklettert, so lang bis wir in die Höhle kamen, also mußten wir auch, nachdem wir meist dadurch waren, den ganzen Weg immer Berg ab; und kamen zum ersten nach St. Anna, welches zwey Englische Meilen in der Tiefe gelegen, und darauf reiseten wir nach Neustättel, anderthalb Teutsche Meilen weiter, immer grad hinab, und zogen also fort, bis daß wir kamen nach Crainburg, welche man davor hält, daß es Carnodurum gewest seye. Dieses ist eine kleine Stadt, und lieget am Fluß Savus, von der wir durch eine schöne flache Ebene, welche vier Teutscher Meilen lang, nach Labach oder Lubiana kamen, so die Haupt Stadt in dem Crainer-Land ist, und fließt durch dieselbe der Fluß Labach, welcher hernach in den Fluß Savus fällt. Die Stadt ist schöne

und hat ein Schloß, so auf einem Berge lieget, gegen zweyen grossen Thälern, nemlich gegen Norden und Süden; allwo ein schönes und lustiges Aussehen auf viele Berge und Schlöffer.

Weiln sie aber von einem Berg, welcher nicht weit von dar liegt, kann beschossen werden, so ist sie nicht sonderlich fest: wiewohl wir finden, daß sie eine hefftige Belagerung ausgestanden. Dann unterdessen, als Käyser Friedrich nach Aachen reisete, um allda die Cron zu empfangen, nahm sein Bruder Albertus und Graf Ulrich die Gelegenheit in acht, und belägerten diese Stadt: Sie hat aber ihnen so tapfere Gegenwehr, daß der Käyser genugsame Zeit hatte die Belagerung aufzuheben, und das Lager zu schlagen und zu zernichten. Zu Labach kam ich ungefehr zu einem Meister Tusch genannt, welcher ein Schottischer Apotheker war, und sich gar höflich gegen mir erzeigte. Dieser gab mir Bericht von allen Plätzen dieser Gegend, und ließ mich unterschiedlich nachdendliche und artliche Sachen besehen, zeigte mir auch verschiedene Erz-Stücke und Mineralien von diesen Orte.

Labach ist eine sehr alte Stadt. Von diesem Platz hält man, daß er der alte Ort Nauportus sey, welcher berühmt ist, wegen der Anlegung der Argonauten, dann als diese von den Ort, genannt Argos Pelasgicum in Thessalien abgiengen, seegelten sie nacher Colchos, an der Ost Seite des Euginischen Meeres gelegen: Sie wurden aber verfolgt von

den Schiffen, welche der König von Colchis ihnen nachgeschicket hatte; Dahero sie geflohen und wieder gegen den Hellespont umgekehret: Weil sie sich aber allzusehr gegen der Nord-Seite hielten, gerieten sie in den Ausfluß des Ister-Stroms, das ist in die Donau und fuhren diesen Fluß aufwärts so lang bis sie an den Ort kamen, da die Donau in den Savam einläufft. Und als sie gegen die Save hinauf gefahren, erreichten sie den Strom Labach und giengen diesen Fluß auch hinauf, und da mußten sie anlanden ohnweit dieses Platzes, welcher vor alters Nauportus genennet worden. Darnach zogen sie nach dem Adriatischen Meer, und lehrten also wiederum in Griechenland.

Also daß ich auf meinen Reisen nahe bey dem Orte gewesen, allwo sie aus Italien abgefahren, wie auch allwo sie wieder angelandet, nemblichen in dem Lande von Crain.

Von hier reiseten wir nach den Zirchnitzer See, welcher wegen seiner wunderbahren Beschaffenheit hin und wieder berühmt ist: Und hatten wir zur linken immer Morast, zur rechten Hand aber lauter Berge, bis daß wir zu Brounitha ankamen und folgendes giengen wir immer fort und kamen nach Zirchnitz, welches eine Stadt von ungefehr dreyhundert Herd-Stätten, von welcher gedachter See den Namen hat. Allhier verfügt ich mich zu dem Stadt-Richter Andreas Wiser, welcher mir ein und andre Nachricht gab, und bequeme Gelegenheit

Politische Wochenübersicht.

Am 29. v. M. eröffnete der Kaiser den ungarischen Reichstag mit einer Thronrede. Dieselbe betont die Nothwendigkeit der Sparsamkeit und Hebung der Einkünfte ohne Ueberbürdung der Nation; sie stellt eine Bervollkommnung des Rechtsschutzes, die Ablösung der Regalien, die Erneuerung des finanziellen Ausgleiches mit Croatien, sowie des ablaufenden Wehrgesetzes in Aussicht. Sie betont die freundschaftlichen, guten Beziehungen zu sämtlichen ausländischen Mächten; die Weltlage erfordere aber die Bervollkommnung der Wehrmacht. Die Regierung sei eifrig bestrebt, den Frieden zu erhalten; es sei gegründete Hoffnung, daß derselbe auch weiterhin gesichert bleibe. — Im Laufe der Session wird im Reichstage eine Vorlage eingebracht werden, derzufolge der bisherige Ausgleich mit Croatien auf ein Jahr verlängert werden soll. Als Motiv hiefür wird angeführt, daß der seit 1887 neu eingeführte Steuermodus in der Militärgrenze keine sichere Basis für den Quotenschlüssel abgeben könne.

Die Delegationen werden am 26. d. M. in Wien zusammentreten.

Die „Montags-Revue“ meldet, daß die Parteigruppierung im Herrenhause eine Veränderung erfahren soll. Darnach würde die Mittelpartei in der Auflösung begriffen sein; ein Theil dieser Partei soll die Absicht haben, sich dem Herrn von Schmerling anzuschließen, während eine andere kleinere Gruppe sich nach der feudalen Seite hinwenden will. Das Gros dieser Partei, circa dreißig an der Zahl, soll entschlossen sein, keinem Clubverbande beizutreten. Es scheint, daß die Vorgänge unter den Czechen die Auflösung dieser Partei befördert haben.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlichte am 4. d. M. eine Kundmachung des Ministerpräsidenten vom 2. d. M., in welcher bekannt gegeben wird, daß auf Grund der Gesetze vom 21. Mai 1887 (Ausgleichsgesetze) von dem Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone die Vereinbarung wegen Verlängerung des Zoll-

machte, den See zu beschauen. Darum ging ich nach See-Dorff, welches Dorf eine halbe Meile näher an den See ligt, und ferner kam ich nach Nieder-Dorff, allwo ich ein Schiff nahm, und also eine Zeit auf dem See hin und her fuhr.

Es ist aber derselbe ungefehr zwei Teutsche Meilen lang und breit, und liegt zwischen dem Gebürge, welches doch nicht so gar nahe ist. An dessen Seite gegen dem Mittag liegt ein Holz, so ein Theil von dem Birnbaumer Walde, welcher sich auf eine ziemliche Weitschafft erstreckt: Darinnen enthält sich vielerley Wild, als Hirschen, wilde Schweine, Füchse, Wölfe und Bären.

Alle Jahr um eine gewisse Zeit, im Monat Junio, verlieret sich das Wasser von diesem See unter die Erde durch vielerley Löcher, so in die Tiefe gehen: Und in dem Monat September kommt es wiederum durch dieselbe Löcher heraus, und zwar mit einer solchen Gewalt, daß es aus solchen Löchern bey einer Pide hoch in die Höhe springt, dadurch denn dieselbe ganze Gegend in geschwinder Eile wieder unter Wasser gesetzt wird.

Wenn das Wasser unter die Erde gewichen ist, wächst in kurzer Zeit Gras genug an demselben Ort, welches man zum Futter vor das Vieh auf den Winter gebraucht: Und zu selbiger Zeit laufft viel Wild, als Hasen, Hirschen und wilde Schweine auf diesen Platz, aus dem umliegenden Lande und dem vorgemeldeten Wald, so allbar vielmahls auf allerley Weise gefangen werden.

(Schluß folgt.)

und Handelsbündnisses, sowie die neue Vereinbarung in Betreff der Schuld von ursprünglich 80 Millionen Gulden an die österreichisch-ungarische Bank in der durch die citirten Gesetze festgesetzten Fassung abgeschlossen worden ist. Gleichzeitig wurde das Uebereinkommen des Finanzministers mit der österreichisch-ungarischen Bank in Betreff der Prolongirung der Achtzig-Millionenschuld für die Dauer des neuen Bankprivilegiums publicirt.

Der in Linz versammelt gewesene oberösterreichische Katholikentag sprach in einer Resolution die Ueberzeugung aus, daß die Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstes eine Forderung der Gerechtigkeit und für die volle Unabhängigkeit und Freiheit des heiligen Stuhles in der Regierung der Kirche durchaus nothwendig ist; er erklärte sich ferner von dem lebhaftesten Wunsche beseelt, daß die Bemühungen des heiligen Vaters zur Wiedererlangung des weltlichen Besitzes allseitige Unterstützung finden und von dem erhofften Erfolge begleitet sein mögen. — Der Statthalter von Oberösterreich, Baron Weber, wohnte der Versammlung bei, was zumal im Hinblick auf die gefaßte Resolution in verschiedenen Kreisen, namentlich auch in der diplomatischen Welt, und ungeachtet einer nachhinkenden inspirirten Mittheilung, daß Herr von Weber nicht als Statthalter, sondern nur als „Katholik“ anwesend gewesen sei, sehr auffällig bemerkt wurde.

Die „Wiener Allg. Ztg.“ will erfahren haben, daß im Unterrichtsministerium wegen Errichtung von Parallelclassen mit italienischer Unterrichtsprache an den deutschen Gymnasien in Görz und Triest Berathungen gepflogen werden.

Die bairische Abgeordnetenkammer hat das Gesetz, betreffend Aenderung der Verfassung behufs definitiver Anstellung von Beamten und betreffs der Verkäufe von Staatsgütern während der Regentschaft angenommen.

Für den 25. d. M. wurde die neuzuwählende Sobranje einberufen.

Der italienische Ministerpräsident Crispi machte dem Fürsten Bismarck im Schlosse Friedrichsruh einen Besuch.

Der „Osserv. Franc.“ erzählt, Fürst Bismarck habe dem Vatican wie dem Quirinal concrete Vorschläge zugehen lassen, deren Lösung nahe bevorstehe. Diese Vorschläge hätten die Reise Crispi's nach Friedrichsruhe veranlaßt. Dieser Schritt sei von einer großen internationalen Bedeutung.

Das russische Ministerium des Inneren arbeitet soeben ein Regulativ für die Aufnahme fremder Staatsangehöriger, vornehmlich Deutscher, in den russischen Unterthanenverband aus, wonach unter Anderem auch die Kinder von Convertirten künftig ohneweiters naturalisierbar sind.

Einer Havas-Meldung zufolge habe Rußland die Entsendung eines fürstlichen Statthalters seitens Rußlands in Begleitung eines türkischen Commissärs nach Bulgarien und die Festsetzung einer viermonatlichen Frist zur Erfüllung ihrer Mission angenommen. Was die Zwangsmaßnahmen betrifft, welche im Falle einer ablehnenden Haltung der Bulgaren zu ergreifen wären, so ist Rußland angeblich der Meinung, daß, wenn die Pforte die Wahl des Prinzen Ferdinand als ungesetzlich erklärte und ihn auffordern würde, das Land zu verlassen, weil sie seine Erwählung niemals gutheißen werde, das Resultat ein derartiges sein würde, daß die Nothwendigkeit, zu weiteren Mitteln zu greifen, unabweislich sei.

Der „Polit. Corr.“ geht aus Paris die Nachricht zu, daß in der bulgarischen Frage in den diplomatischen Erörterungen ein neuer Gedanke aufzutauchen beginnt, eine internationale Commission nach Sofia zu entsenden, um dort die

Regierung zu übernehmen, indessen Prinz Ferdinand eine Rundreise an die europäischen Höfe macht. Diese Commission wäre in der Lage, die frei von Zwang vorgebrachten Wünsche des bulgarischen Volkes zu constatiren und eine Fürstenwahl in gesetzlicher Form vornehmen zu lassen. Der gewählte Fürst — vielleicht Prinz Ferdinand selber — hätte die Regierungsgewalt von der Commission zu übernehmen.

Die „Bosnische Zeitung“ berichtet, ihr Correspondent in Sofia habe russische Proclamationen gelesen, worin die bulgarischen Soldaten zum Aufruhr aufgefordert werden.

Die Abgeordnetenwahlen in Serbien sind, wie es anders nicht zu erwarten war, für die Regierung günstig ausgefallen.

In Gent (Belgien) kamen am 3. d. M. blutige Straßen-Excesse vor; mehrere hundert Anarchisten und Socialisten geriethen miteinander in's Handgemenge, wobei mehrere Revolvergeschüsse fielen. Es kamen zahlreiche Verwundungen vor.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser hat sich am 2. d. M. in Gesellschaft seiner fürstlichen Gäste, der Könige von Sachsen und Griechenland, des Prinzen Wilhelm von Preußen u. A. zu den Jagden nach Steiermark begeben. — Die Frau Kronprinzessin Stefanie hat im elterlichen Hause zu Brüssel mehrtägigen Aufenthalt genommen. — Der Gemeinderath in Linz hat dem Erzherzog Johann das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth hat dem Papste eine prachtvolle Tiara als Jubiläumsgeschenk überreichen lassen.

Kronprinz Rudolf ist zu den Bärenjagden nach Ungarn abgereist.

Die Stadt Graz trifft eifrigst Anstalten zum großartigen Empfange des Kronprinzenpaares. Für den Festball sollen 5000 fl., für die Theater-Vorstellung 2000 fl., für Decorationszwecke 11.000 fl., für Beleuchtung und Feuerwerk 4000 fl. präliminirt sein.

Bezüglich der Classificirung der Landsturmpflichtigen hat das Landesvertheidigungs-Ministerium die Entscheidung dahin gefällt, daß der Vertreter der Landwehr bei der bezüglichen Commission bevollmächtigt wurde, das Botum „tauglich mit“ oder „ohne Waffe“ beim Landsturm abzugeben, und daß gegen den dießfälligen Auspruch keine Berufung zulässig sei.

Wien zählt nach soeben beendeter Conscriptio 45.000 landsturmpflichtige Männer. Die städtischen Beamten und Lehrer wurden von der Landsturmpflicht befreit.

Den österreichischen Kirchenbehörden wurde in Folge vorgekommener Mißbräuche und Uebelstände durch einen Ministerialerlaß erinnert, beim Religionsunterricht nur solche Religionslehrbücher in Anwendung zu bringen, welche die staatliche Approbation erhalten haben.

Der Unterrichtsminister Herr v. Gautsch inspirirte die Unterrichtsanstalten in Galizien und stellte die Errichtung der medicinischen Facultät in Lemberg in Aussicht.

Der Kriegsminister beauftragte sämtliche Eisenbahnen, transportable elektrische Beleuchtungsstationen für Zwecke der Einwaggonirung anzuschaffen.

Das „Fremdenblatt“ signalisirt auf Grund abgehaltener cis- und transleithanischer Finanz-Ministerial-Conferenzen eine Erhöhung der Tabakpreise.

Die Fabrik gebogener Hölzer in Fiume ging aus dem Besitze der Ungarischen Landesbank in den einer Actiengesellschaft über.

Der nach Wien zurückgekehrte Afrikareisende Dr. Solub hat 154 Kisten, gefüllt mit Objecten aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche, mitgebracht.

In Klagenfurt hat sich eine Judengemeinde constituirt.

In Greifenburg (Kärnten) wird ein Bischof-Funder-Denkmal errichtet werden.

In Oesterreich bestehen derzeit 808 Gesangsvereine.

Der panslawistische Agitator Advocat Rutlik in Preßburg wurde wegen Verleitung der Jugend zum Hass gegen Ungarn vom Disciplinarssenat zum Verluste der Advocatur verurtheilt.

Der Sultan hat 115 ungarische Touristen zu einem Bankette geladen.

Das Octoberfest in München fiel glänzend aus; zugegen waren der Prinz-Regent und 200.000 Personen aus allen Bevölkerungskreisen Baierns.

Der Großindustrielle Friedrich Grillo hat der Stadt Essen ein Geschenk von 500.000 Mark mit der Widmung für die Erbauung eines Theaters gemacht. (Hätte doch Laibach auch einen Grillo! — Anmerkung des Sehers.)

In Bayreuth wird am 22. d. M. das Liszt-Denkmal enthüllt.

In Paris wurde dieser Tage eine großartige Bierausstellung eröffnet.

Am 4. d. M. fand in mehreren Gegenden in Griechenland ein heftiges Erdbeben statt.

Bei den Ausgrabungsarbeiten in Pompeji wurden große silberne Urnen, ornamentirte Vasen, Gefäße, chirurgische Instrumente u. a. interessante Gegenstände aufgefunden.

Bei den Fischerinseln (China) scheiterte ein Kriegsdampfer. Der Capitän und 300 Soldaten fanden in den Wellen ihren Tod.

Provinz- und Local-Nachrichten.

(Der Namenstag Sr. Majestät des Kaisers) wurde am 4. d. M. in der hiesigen Domkirche durch einen feierlichen vom Herrn Fürstbischofe Dr. Missia unter zahlreicher geistlicher Assistenz abgehaltenen Gottesdienst, welchem auch die Functionäre der Staats-, Landes- und Gemeindebehörden anwohnten, gefeiert. — Die dienstfreie Garnison feierte das Namensfest ihres kaiserlichen Kriegsherrn durch Anwohnung bei dem in der Ursulinenkirche abgehaltenen Gottesdienste.

(Personal-Nachrichten.) Herr Karl Luchmann, Director der krainischen Industrie-Gesellschaft, wurde für die nächste dreijährige Functionsdauer neuerdings zum Mitgliede des Staats-Eisenbahnrathe und der Handelskammer-Präsident Herr Josef Ruzsar zu dessen Ersatzmann ernannt.

Ernannt wurden die Herren: Raimund Schwinger, Staatsanwalts-Substitut in Gills, zum Staatsanwalte beim Kreisgerichte in Rudolfs-werth; Dr. August Nemančić, Kreisgerichts-Adjunct in Gills, zum Staatsanwalts-Substituten beim dortigen Kreisgerichte; Michael Kovak, Bezirksgerichts-Adjunct in Gonobitz, zum Bezirksrichter in Landstraß und Anton Levec, Bezirksgerichts-Adjunct in Lichtenwald, zum Landesgerichts-Adjuncten in Laibach.

(Eine weltberühmte Autorität) besuchte in dieser Woche das Rudolfinum. Professor Birchow aus Berlin, ein gleich hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Medicin, wie der prähistorischen Wissenschaften, war es, der die prähistorischen Sammlungen unseres Landesmuseums in Begleitung des Herrn Musealcustos Deschmann in eingehender Weise besichtigte.

(Officiersmenage.) Wie dieß in einer größeren Reihe von Garnisonsorten bereits seit längerer Zeit der Fall ist, wurde nun auch in Laibach für das Officierscorps des Inf.-Reg. Freih. v.

Ruhn eine Officiersmenage eingerichtet. Zu diesem Zwecke wurden die schönen, ebenerdigen Localitäten im Hôtel „Europe“ entsprechend adaptirt und wurde die vollständige Einrichtung — Möbel, Service, Wäsche etc. — für 60 Personen in ebenso geschmackvoller als solider Weise angeschafft. Die Eröffnung dieser gemeinsamen Officiersstafel ist für den 15. d. in Aussicht genommen.

(Die öffentliche Tombola), welche für den vorigen Sonntag bestimmt war, wurde wegen des zweifelhaften Wetters, das sich dann allerdings zu entscheidender Stunde günstig gestaltet hatte, sowie wegen des Umstandes, daß am genannten Tage mehrfache andere Veranstaltungen anberaumt waren, in Folge deren eine schwächere Betheiligung zu befürchten stand — auf morgen, Sonntag den 9. d. M. verlegt. Alle gelösten Karten behalten auch für morgen ihre Gültigkeit. Im Hinblick auf den edlen und humanen Zweck des Unternehmens, dessen Reinertrag bekanntlich dem Elisabeth-Kinderspitale und dem I. Laibacher Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Vereine gewidmet ist, wäre eine recht rege Betheiligung an der Tombola zu wünschen.

(Gewerbliche Fachschulen für Krain.) Der Unterrichtsminister hat die Errichtung einer eigenen Holzschneiderschule in Reifnitz abgelehnt, dagegen die zeitweilige Absendung eines Wanderlehrers dahin gegen dem zugesagt, daß die dortige Gemeinde die Beistellung der für den betreffenden Unterricht erforderlichen Localitäten übernimmt; außerdem soll bei Vertheilung von Staatsstipendien auf geschickte Holzschneider aus Reifnitz zu ihrer weiteren Ausbildung an einer Fachschule Bedacht genommen werden. Dagegen soll in Laibach eine vollständige Fachschule für Holzindustrie eingerichtet werden, wo Schnitzerei, Drechslerei, Tischlerei und Korbflechterei gelehrt werden. Die Lehrergehalte übernimmt der Staat, die Schullocalitäten sind durch die Stadtgemeinde Laibach beizustellen, welche zugleich mit dem Landesauschusse die erste, innere Einrichtung und die Lehrmittel-Bestellung besorgt. Auch würden Stipendien in einer entsprechenden Anzahl aus Landesmitteln zu creiren sein. Falls in der Erfüllung der der Stadtgemeinde obliegenden Verpflichtungen keine Verzögerung eintritt, ist die Eröffnung dieser Schule schon für die nächsten Ostern in Aussicht gestellt. Diese erste gewerbliche Fachschule in Krain scheint den Ersatz des zur Auflassung bestimmten Krainburger Gymnasiums zu bilden. Ob sich damit wohl die nationalen Reichsrathsabgeordneten zufriedenstellen werden, ob Professor Schulle seine dem jetzigen Ministerium angebrochte Opposition werde fallen lassen? Vor der sloenischen Opposition scheint dem Unterrichtsminister nicht bange zu sein, denn würde auf deren Beschwichtigung ein besonderes Gewicht gelegt worden sein, so hätte vor Allem die von Professor Schulle und vom Reichsrathsabgeordneten Klun paternisirte sloenische Holzschneiderschule in Reifnitz errichtet werden sollen, womit die Anzahl der lebensunfähigen Schulschöpfungen durch eine neue vermehrt worden wäre. Die für Laibach in Aussicht genommene Holzindustrieschule scheint darauf hinzudeuten, daß man an maßgebender Stelle in Fragen des gewerblichen Unterrichtes sich nicht von nationalen Einflüssen leiten lassen, sondern vor Allem dem wirklichen Bedürfnisse Rechnung tragen wolle.

(Die Ausstellung von Mustervorlagen), die gegenwärtig im Rudolfinum zu sehen ist, findet nun mit vollem Rechte nicht nur in Damenkreisen, sondern überhaupt bei allen Liebhabern stylvoller Handarbeiten und verwandter Kunsttechniken lebhaftes Interesse. Außer den Mustervorlagen für die verschiedensten Arten von Arbeiten findet sich auch eine Reihe zum Theile überaus glänzend ausgestatteter Werke aus allen Zweigen der Kunstliteratur ausgestellt; den hervorragendsten Platz

darunter nimmt das bekannte, in seiner Weise einzig dastehende und unerreichte Prachtwerk ein, welches die Beschreibung und die Abbildungen der schönsten Objecte der kaiserlichen Schatzkammer in Wien enthält und auf Befehl des Kaisers vom Oberstkämmereramt herausgegeben wurde; dasselbe ist für sich allein eine Sehenswürdigkeit. Der Eintrittspreis zur Besichtigung der Ausstellung beträgt 20 kr., Permanenzkarten kosten 1 fl. Die Leitung der Ausstellung ist der Kunststickerin Fräulein Johanna Föderl anvertraut worden, welche auch sehr gerne bereit ist, den erscheinenden Damen Auskunft und Anleitung zu geben. Für ihre hervorragende Mitwirkung und Förderung bei der vor einiger Zeit stattgefundenen Ausstellung weiblicher Handarbeiten hat Fräulein Föderl ein sehr lobendes Anerkennungs-schreiben des Landesauschusses erhalten.

(Kirchliche Kunstgegenstände.) In dem Etablissement des Hofglockengießers Herrn Albert Samassa wurde in letzterer Zeit eine Reihe hervorragend schön, stylvoll und mit feinstem künstlerischen Verständnisse ausgeführter Bronzearbeiten vollendet, welche sämmtlich dem Papste Leo XIII. als Geschenke aus Laibach zu seinem bevorstehenden Priesterjubiläum gewidmet werden sollen. Es sind dieß: sechs Altarleuchter, zwei Lampen, ein Luster, drei Canontafeln und mehrere Rauchgefäße.

(Der Laibacher Deutsche Turnverein) veranstaltet heute Abends in der vergrößerten Glashalle der Casino-Restaurations unter der Mitwirkung der Regiments-Musikcapelle einen Familienabend. Die Annonce im Inzeratentheile unseres Blattes gibt die Programme des Orchesters und der Sängerrunde bekannt. Im Anschlusse an dieses Programm ist es aber an der Zeit, auch zu verrathen, daß sich eine Gruppe tanzlustiger Turner verschworen hat: „Sintemalen nur den beiden Musen Polyhymnia und Euterpe feierliche Aufnahme zugedacht ist, allbiweilen aber aller guten Dinge wenigstens drei sind, die heitere Schwester der beiden Obgedachten, die freundliche Terpsichore, mit großer Feierlichkeit in die neue schimmernde Halle einzuführen“. Wir können uns also auf ein heiteres Tanzkränzchen gefaßt machen.

(Der neugegründete Laibacher Beamten-Consumverein) hat sich am 2. d. constituirt und wählte sich in den Vorstand die Herren: Alois Djimski, Sparcassebeamter; Franz Gerbic, Musikdirector; Franz Kalmus, technischer Werkstättenleiter; Josef Kobau, Zollamtsofficial; Mathias Kofalj, Postofficial; Josef Liebenwein, Heizhauschef; Josef Podrekar, Hauptsteuereinnnehmer a. D.; Adalbert Strnad, Adjunct der Tabakregie; Anton Svetel, Rechnungsofficial; Ferdinand Tomazič, Postofficial; Dr. Alois Valenta, Regierungsrath und Professor; Franz Schitnik, Steuereinnnehmer a. D.; dann als Ersatzmänner die Herren: Ernst Berger, Adjunct der Tabakregie; Julius Ohm Ritter von Januschowsky, Beamter der österreichischen Staatsbahnen, und Franz Kofalj, Lehrer; ferner in den Aufsichtsrath die Herren: Rudolf Endlicher, Bezirkssecretär; Hugo Hohn, Postcontrolor; Anton Lenarsic, Hauptsteuereinnnehmer a. D.; Dr. Alfons Moshé, Advocat; Jakob Prädica, Professor; Laurenz Rabič, Postcontrolor; Johann Svetel, Expeditor der Südbahn; Johann Wagner, Landes-Thierarzt; Emanuel Wiesnitzky, Ingenieur a. D.; dann als Ersatzmänner die Herren: Josef Berghaus, Steueramtsadjunct a. D.; Anton Raic, Realschulprofessor, und Gabriel Urbas, Controlor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten.

(Der Casinoglassalon) ist im Laufe der letzten Wochen vollständig umgebaut, bedeutend vergrößert und im Inneren ganz neu hergerichtet worden. Das Locale faßt derzeit bequem dreihundert Personen und es wird hiedurch einem längst und allgemein gefühlten Bedürfnisse entsprochen, indem bisher ein größerer, zugleich als Restauration benutzbarer Raum für Militärconcerte, Gefangs- und

andere Productionen in Laibach vollständig mangelte. Der Salon in seiner jetzigen Ausstattung, mit feinem cremefarbigem, discret mit Gold verzierten Anstrich, den schlanken, eisernen Säulen, den Spiegeln, Bildern, Vorhängen und der reichen Beleuchtung macht einen ebenso geschmackvollen, als eleganten Eindruck. Der Salon wurde vorgestern Abends mit einem sehr zahlreich besuchten und sehr gelungenen Concerte der Musikcapelle unseres heimischen Infanterieregimentes in vielversprechender Weise eröffnet und es steht zu erwarten, daß derselbe namentlich im heurigen theaterlosen Winter zu einem vielbesuchten Sammelpunkte für das hiesige Publikum sich gestalten werde.

(Excesse in Krain.) Die nationale Erziehung der slovenischen Jugend scheint wirklich gute Früchte zu tragen. Merkwürdig, daß man die Erfahrungen hierüber im Gerichtssaale sammeln muß, wo jüngst der Studiosus, welcher im heurigen Frühjahr einem deutschen Gymnasialprofessor die Festscheiben einschlug, zu zweimonatlichem schweren Kerker und vier Bursche aus der Umgegend von Zwischenwässern, welche im heurigen Sommer eine deutsche Gesellschaft von Sommerfrischlern mit Steinswürfen bedrängten, zu mehrmonatlicher Kerkerstrafe — einer sogar zur Strafe von 15 Monaten Kerkers — verurtheilt wurden. Eine weitere Episode, welche sich im vorigen Monate bei Salloch abspielte, wo mehrere Städte von einem Haufen von Burschen angefallen und geschlagen wurden, harret noch der strafgerichtlichen Erledigung. Man sieht, es fehlt uns in Krain in der That an nichts Anderem so dringend als — an der russischen Universität, welche das, was die slovenische Volksschule bisher nicht erreicht zu haben scheint, nämlich die Erziehung der Landjugend zu Menschen, zu erzielen berufen sein würde.

(Aus Anlaß des Papst-Jubiläums) fand am 2. d. M. eine große Procession von Laibach nach Dobrawa statt. An derselben nahmen circa 2000 Personen aus Laibach und der Umgegend theil. Bei diesem Anlasse fand auch ein Opfergang zu Gunsten des Jubiläumssfondes statt.

(Maulkorb für Hunde.) Vor einigen Tagen verendete beim hiesigen Wasenmeister ein demselben übergebener verdächtiger Hund, bei welchem die Wuthkrankheit constatirt wurde. In Folge dessen erging eine Kundmachung, wornach im ganzen Stadtgebiete die Hunde durch drei Monate, nur mit einem sicheren, gut geschlossenen Maulkorbe versehen, herumlaufen dürfen oder aber überall außer Haus an der Leine geführt werden müssen. Frei herumlaufende Hunde werden eingefangen und vertilgt und wird bei Uebertretung dieser Verordnung nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden.

(Auf dem hiesigen Eislaufplatze) läßt der Eislaufverein eben einen aus mehreren Gemächern bestehenden Pavillon errichten, der noch in der bevorstehenden Winterfaison zur Benützung kommen soll. Hiedurch wird einem längst und vielfach geäußerten Wunsche Rechnung getragen und der Besuch des Eislaufplatzes für die Fahrenden, nicht minder aber für deren etwaige Begleiter und für die Zuseher weitaus angenehmer und bequemer gemacht.

(Richtigstellung.) Der hiesigen Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines wurden die neulich ausgewiesenen 5 fl. nicht von der Nothschützen-Gesellschaft gespendet, sondern dieselben rühren vom Sammelschützen in der Bahnhof-Restoration her.

(Spenden für das krainische Landesmuseum.) Das „Rudolfinum“ erhielt vor Kurzem eine werthvolle Bereicherung seiner keramischen Sammlung durch ein Geschenk der Frau M. Paula Neureutter, f. l. Militär-Intendantensgattin in Prag, welche an dem heurigen

Ausfluge der böhmischen Gäste nach Krain theilgenommen und bei dieser Gelegenheit auch das „Rudolfinum“ besucht hat. Die von ihr dem Museum gewidmeten sieben Stück Gefäße aus Steingut, theils Teller, theils Krüge, stammen aus dem Atelier des Jindr. Páskera in Prag und zeichnen sich vor anderen keramischen modernen Fabrikaten durch die ebenso originelle, als geschmackvoll ausgeführte farbenreiche Ornamentirung der Gefäße nach nationalen altböhmischen Stidereinmustern und nach alten böhmisch-mährischen Volkstrachten aus. Ferner hat Frau Baronin Antonia Cobelli von Fahrenheld ein schön gebundenes Exemplar des vom Maler Makart entworfenen Festzuges der Stadt Wien bei der 25jährigen Vermählungsfeier ihrer Majestäten am 29. April 1879 mit 46 colorirten Tafeln obiger Anstalt gewidmet.

(Vom krainisch-küstenländischen Forstvereine.) Bei der in Görz abgehaltenen Jahresversammlung referirte Oberforstath von Guttenberg (Triest) über die Aufgaben der neugegründeten forstlichen Landesversuchsstelle für das Küstenland und über den Stand der Karstaufforstung im Küstenlande, Landes-Forstinspector Goll (Laibach) über den Stand der Karstaufforstung in Krain und Forstassistent Butik über die im Auftrage der Regierung gemachten Studien bezüglich der Wasser-Verhältnisse des Innerkrainer Karstes.

(Die hiesige freiwillige Feuerwehr) hielt am 2. d. M. bei der alten Schießstätte ihre diebjährige große Hauptübung ab.

(Aus Adelsberg) wird gemeldet, daß die zahlreichen Mitglieder des hygienischen Congresses, die Abbazia besucht hatten, am 4. d. M. auf der Rückreise auch die elektrisch beleuchtete Grotte besichtigten.

(Neue Haltestelle auf der Rudolfsbahn.) Auf der Straße zwischen Lees-Jauerburg wurde nächst Zernovnica in Oberkrain eine Haltestelle errichtet.

(Ein seltener Zugvogel für Krain.) Zu Beginn d. M. ist ein junger, brauner Ibis (Ibis falcinellus) vom Herrn Gastwirth Hirschmann an der Save erlegt worden. Das am Körper braunroth gefiederte Exemplar mit grünen, prachtvoll metallisch glänzenden Flügeln und mit gebogenem Schnabel ist eines der auffallendsten Typen der Vogelwelt.

(Im Stadttheater in Silli) beginnen heute die Vorstellungen. Das Bühnenpersonale besteht aus 11 Herren und 12 Damen; Ober-Regisseur ist Herr Feuereisen, der im vorigen Jahre auf unserer Bühne thätig gewesen ist.

(Bei den Postsparcassen in Krain) wurden im September l. J. im Sparverlehe 13.716 Gulden und im Checkverlehe 468.174 Gulden eingelegt.

(Der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze) sind in der Zeit vom 25. August bis Ende September l. J. 20 neue Mitglieder aus Laibach beigetreten.

(Eine neue Telegraphen-Station) soll demnächst in Oberloitsch errichtet werden.

Eingesendet.

Herrn Franz Joh. Kwizda
k. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant
und Kreisapotheker in Kornenburg.

Ich bestätige Ihnen mit Vergnügen, daß Ihr f. l. priv. Restitutionsfluid, bei Lähmung der Pferde angewendet, stets den besten Erfolg gehabt hat.
Gumiska bei Larnow, 25. März 1884.

Aug. Tatzki,

Stall- und Bestütsmeister Sr. Durchlaucht des Heren Fürsten E. Sangusto.

(2877)
Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce: „k. k. priv. Restitutions-Fluid für Pferde“ in der heutigen Nummer.

Witterungsbulletin aus Laibach.

September	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
30	728.8	12.7	15.0	9.5	6.1	Morgens Regen, nach 10 Uhr tagüber Wolken Sonnenschein.
1	734.3	11.9	16.5	6.5	0.0	Nebel, sonst ziemlich trüber Tag.
2	735.5	10.6	14.0	7.2	0.0	Beziehende Bewölkung, Abendst. b.
3	739.0	9.7	13.5	4.5	0.0	Morgennebel, dann wolkenlos.
4	734.2	9.9	14.8	2.8	0.0	Morgennebel, dann wolkenlos.
5	737.0	11.6	14.5	3.5	2.9	Nebel, Vorm. heit. Nachm. zunehmende Bewölkung, Abends Regen.
6	733.7	10.2	12.0	8.0	10.0	Frühe, abwechselnd Regen.

Im September war das Monatmittel der Wärme 13.5°, das Maximum 28.4° den 3., das Minimum 0.5° den 27. Der Gesamtniederschlag betrug 100.4 mm.

Wohnungs-Veränderung.

Die Redaction und Administration des
„Laibacher Wochenblatt“
und Franz Müller's
Zeitungs-Agentur u. Annoncen-Bureau
befindet sich von heute ab in der
Schusterergasse Nr. 3, 1. Stock.

Laibacher Deutscher Turnverein.

Heute findet in der neubergerichteten und vergrößerten

Glashalle der Casino-Restoration

ein
Familien-Abend

statt.

Programm:

- I. Der Regimentsmusikcapelle:**
1. Wiener Specialitäten, Marsch.
 2. Ouverture zur Oper: „Czar und Zimmermann“.
 3. Frühlingsgeister, Marsch.
 4. Une Perle de l'Océan, Fantasie für Flügelhorn.
 5. Tanz-Poesie, Polka mazur.
 6. Poupourri aus der Operette „Nisida“.
 7. Schach-Walzer.
 8. Der Klausner am Wistenberge, Ouverture.
 9. Früh und spät, Polka française.
 10. Großes Duett aus der Oper „Ruh Blas“.

II. Der Sängerrunde:

1. Heldengesang in Walhalla, Chor mit Clavierbegleitung.
2. Schön Rothraut, Chor.
3. Komm auf d'Alm, Bassolo mit Brummchor.
4. Im Dunkeln, Chor mit Soli und Clavierbegleitung.
5. Heute schied' ich, Chor.
6. Moderne Wanderlust, heiteres Soloquartett.
7. D'Rosenliab, Chor im Volkston.
8. Legende vom König Gambrinus, Chor mit Bariton-Solo und Clavierbegleitung.

Bereitsmitglieder haben für ihre Person freien Zutritt. — Nichtmitglieder (durch Vereinsmitglieder eingeführt) zahlen 50 Kr. Siederterge sind am Saal-Eingange für 10 Kr. zu haben.

Zum Besuche dieses Unterhaltungs-Abendes ladet die Mitglieder und Freunde des Vereines höflichst ein.

(2421) **Der Turnrath.**

Engler & Klein, Bicycles- u. Tricycles-Fabrik,

englische Systeme.
Specialitäten in Kinder-
Velocipèdes,
WIEN, VII., Kaiser-
straße 41.

Illustr. Verdicten Saison 1897
gratis und franco. (2292)



**Eingefendet.
Anerkennung.**

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn B. meinen herzlichsten Dank zu sagen, da er mich von meiner schweren Magenkrankheit, woran ich 12 Jahre litt, mit Gottes Hilfe befreit hat. Durch vorchriftsmäßigen Gebrauch der mir von Herrn B. überlieferten Pulver bin ich nun wieder so hergestellt, daß ich meine häuslichen Arbeiten in gewöhnlicher Weise wieder verrichten kann. Nach den gemachten Erfahrungen kann ich dieses Heilverfahren allen an dieser Krankheit leidenden bestens empfehlen. Anton Rentzschel, Lebzelter, Bockau i. Böhmen, 21. 1. 84.

Die Echtheit der Unterschrift bezeugt
Das Bürgermeisteramt.
(2. S.)
Eine 176 Seiten starke Broschüre, welche zur Vorbereitung dient, wird gegen Vergütung von 10 Kr. den Patienten auf Verlangen franco zugesandt von
F. F. Popp in Seide (Hofstein). (2036)

Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger
auschl. autorisirte Fabrik für

Meidinger-Oefen

H. HEIM, Döbling bei Wien.
R. u. T. auschl. Patent 1884.
Verlag: Wien, I., Michaelerplatz 5.
Filiale Budapest, Thonothof.
Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Wels 1878, Teplice 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.
Vorzüglichste Regulir-Füll- u. Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc. in einfacher und eleganter Ausstattung.
Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen. In Oesterreich-Ungarn werden von 315 Unterrichtsanstalten 2578 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 97 Schulen der Commune Wien 668 Oefen, in 49 Schulen der Commune Budapest 356 Oefen.

Die Grösse beliebt, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, zu vielfachen Nachzügen Anlass gegeben. Wir warnen daher unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabricates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger- oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.
Unser Fabricat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.
Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen mit Doppelmantel.
Patente angemeldet.
Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden, den Ofen zerlegen zu müssen. Geruchlose Füllung. Beliebige Brenndauer bei Gaseisenerzeugung, bis 24stündige Brenndauer bei Kohleneisenerzeugung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Rauchverzehrender Camin oder Ofen mit sichtbarem Feuer.
Patente in allen Staaten angemeldet.
Ein Camin oder Ofen kann zur unabhängigen Beheizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brenndauer bei Gase-, Stein- oder Kohleneisenerzeugung. Geruchlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Schlichte heizende Camine werden reconstruirt.
Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.
Kochenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke.
Waggon-Oefen.
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die Grösse beliebt, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, zu vielfachen Nachzügen Anlass gegeben. Wir warnen daher unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabricates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger- oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.
Unser Fabricat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.
Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen mit Doppelmantel.
Patente angemeldet.
Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden, den Ofen zerlegen zu müssen. Geruchlose Füllung. Beliebige Brenndauer bei Gaseisenerzeugung, bis 24stündige Brenndauer bei Kohleneisenerzeugung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Rauchverzehrender Camin oder Ofen mit sichtbarem Feuer.
Patente in allen Staaten angemeldet.
Ein Camin oder Ofen kann zur unabhängigen Beheizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brenndauer bei Gase-, Stein- oder Kohleneisenerzeugung. Geruchlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Schlichte heizende Camine werden reconstruirt.
Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.
Kochenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke.
Waggon-Oefen.
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Exporthaus
zum
goldenen Schwert
von
Silip Ticho
in
Brünn.

Versendet gegen Nachnahme:

10 Mtr. Damenloben	fl. 3.—
10 Mtr. Damentuch	fl. 4.50
10 Mtr. Cachemir	fl. 5.—
10 Mtr. Brocat	fl. 3.50
10 Mtr. Modedarchent	fl. 3.50
10 Mtr. Flanell	fl. 4.—
10 Mtr. Kasmuck, beste Qualität	fl. 2.80
1 St. 30 W. Ellen Hausleinenwand	fl. 4.50
1 St. 30 W. Ellen Hausleinenwand	fl. 5.50
1 St. 30 W. Ellen Chiffon	fl. 4.50
1 St. 30 W. Ellen	fl. 6.—
1 St. 30 W. Ellen Kingwebe, 3/4 breit	fl. 6.50
1 St. 30 W. Ellen Kingwebe, 1/2 breit	fl. 4.50
1 St. 30 W. Ellen Gradel	fl. 6.50
1 St. 30 W. Canevas	fl. 5.50
1 St. 30 W. Canevas	fl. 4.50
1 Rest 10—12 Mtr. Laufteppich	fl. 3.50
2 Betts, 1 Tischdecke (Rip)	fl. 4.50
1 Rest 120 Winterhoesstoff	fl. 2.—
1 Rest 2 M. Winterrockstoff	fl. 4.—

Rücker auf Verlangen franco.

Sodener Mineral-Pastillen
Gegen Heiserkeit u. Husten
das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich gegen katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs u. der Lunge schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter Controlle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend u. heilend. Auch chronischem Katarrh, ja selbst bei ausbreitender Lungentuberkulose haben sich die Sodener Mineral-Pastillen, in grösserer Zahl u. in Sodener Mineralwasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten u. Entkräftigung bewährt. Verdauungsstörungen, Leibverstopfung und Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingung besserer Ernährung des Organismus, sind daher für Reconvalescenten Rippenfell- u. Lungenentzündung von hohem Werth. Den Patienten, welche an Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung, anhaltender einfacher Verschleimung leiden, bieten die Sodener Mineral-Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen u. vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg geg. Reizzustände u. Verschleimungen angewandt wird. Die Sodener Mineral-Pastillen sind erhältlich die Schachtel à 66 Kr. in allen Apotheken. General-Dépôt für Oesterreich-Ungarn: K. K. Hof-Mineralwasser-Niederlage Wien I, Wildpretmarkt 5.

**Waarenhaus
Johann Weiß, Brünn
Ferdinandsgasse Nr. 7.**

Brüner Winter-Anzugstoffe in vorzüglicher Qualität, 135 cm breit, rein Wolle. Ein completer Männer-Anzug 5 fl.	Damenkleider-Stoffe, das neueste u. eleganteste für die Herbst und Winter-Saison, 100 cm breit, 1 Kleid, 10 Mtr. fl. 4.20.
Echte Hausleinenwand, 3/4 breit, complet 29 Ellen, 1 Stück fl. 4.50. 1 Stück 3/4 breit fl. 5.75.	Rumburger appretirte Stahl-Leinen, 3/4 breit, besonders für Herrenhemden geeignet, 1 Stück (30 Ellen) fl. 8.50.
Rumburger OXFORD (echtfärbig) in den neuesten Mustern, 1 Stück (30 Ellen) fl. 6.— 1 " (29 ") fl. 4.50.	Sternberger KANEVAS 1 Elle breit, in allen Farben, gestreift, garantirt echtfärbig 1 Stück (30 Ellen) fl. 6.—.
Handtücher aus Leinen mit hochrother breiter Bordure. 6 Stück fl. 1.30. Küchen-Handtüc'ner grauleinen, complet lang u. breit, 6 Stück 85 kr.	Chiffon, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Frauen- u. Kinderwäsche, 90 cm breit, 1 Stück (30 Ellen) I. Sorte fl. 6.50, II. Sorte fl. 6.50, III. Sorte fl. 7.50.
Männer-Unterhosen aus Barbe-ot, Körper und Riesen-Leinwand, blau, braun und weiss. 3 Paar fl. 2.25, aus Croisé, elegant, roth abgestoppt, mit Perlmutter-Knöpfen 3 Paar fl. 2.75.	FRAUEN-HEMDE aus Krautleinenwand oder Chiffon, complete Grösse mit Spitzenbesatz, 6 Stück fl. 3.75.
1 Rest LAUFTEPPICH, 10—12 Meter lang, in allen Farben, sehr dauerhaft, nur I. Qualität fl. 3.50.	Arbeiter-Hemden aus bestem gewirnten Rumburger Oxford, vorzügliche Qualität, 3 Stück fl. 2.50.
1 Rest Winterhoesstoff fl. 2.—	Damast-Handtücher rein Leinen, 50 cm breit, complet, lang, mit breiten geknüpften Franzen, schwerste Qualität, 6 Stück fl. 2.10.
1 Rest 2 M. Winterrockstoff fl. 4.—	

Versendet per Postnachnahme.
Muster u. Preisblätter gratis u. franco.
• Nicht Convenierendes wird retourgenommen.

Billig, solid!! Staunend niedrige Preise!!!!
Billiger als überall sind 1000^{de}, von

Tuch-Coupons
in dem
Tuch- & Schafwoll-Waaren-Versandt- und Export-Haus
Gustav Kraus, Jägerndorf, Österr.-Schlesien

bei streng solider u. reeller Bedienung unter garantirt guter Qualität zu haben.
Nicht Convenierendes wird anstandslos zurückgenommen.
Muster gratis u. franco!
Bitte nur einen kleinen Versuch zu machen!!!!

Auf vielseitiges Verlangen unserer p. t. Committenten versenden wir auch als besondere Schafwollwaaren-Specialität die hiesigen Wirkwaaren, als: **Socken, Strümpfe, Leibchen etc.** in feinsten und bester Ausführung zu Original-Fabrikpreisen. — Preis-Courante gratis u. franco.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung.
(2413)

7 Gold- u. Silber-Medaillen auf die besten
Handharmonikas,
Klaviere, Cufontums, Melodions, u. deren Noten; Zithern von fl. 8.50 an bis fl. 80.
Neueste Patent-Concert-Zithern, sehr zu empfehlen, alle Arten Instrumente, Violinen, Klavieren, Clarinetten, Mundharmonikas, Ocarinen, Spielwerke etc. etc. bei
Joh. N. Trimmel
Harmonika-Gezeuger u. Musik-Instrumenten-Lager,
Wien, 7. Bez., Kaiserstrasse Nr. 74.
Illustrirte Preis-Courante über Harmonikas oder Musik-Instrumente gratis u. franco. Colorirte Kataloge für Wiederverkäufer gegen Einsendung von fl. 1. (2316)

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
beforgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Teisler, Prager u. andere Blätter.

10 Gulden täglich
kann Jedermann ohne Capital und Risiko sicher verdienen durch gefüglichen Verkauf von Staatspapieren und Loten gegen Ratenzahlung für ein Wabapfeiler als renommirter Bankhaus. Offerte mit Referenzen und gegenwärtige Beschäftigung sind an
L. Hoffmann, Budapest, Podmaniczkgasse 63,
zu richten. (2409)

Flüssiges Gold und Silber
zum Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Silber- und Goldgeräthen, Holz-, Metall-, Glas-, Porzellan-, Leder-, Papier- und allen Gegenständen. Anwendung für Jedermann sehr einfach. Preis per Flasche sammt Pinsel 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. — 12 Flaschen 9 fl.
Gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung bei 2399
Carl Pröls
in Brünn (Mähren).

Guter Verdienst.
Agenten für Tuch-Detailverkauf gegen gute Provision gesucht.
Offerte unter „J. B.“ an die Erste Brüner Annoncen-Expedition Moriz Stern, Brünn, Krautmarkt, 2418

Original Hamburger Thee-Rum
vorzüglicher Qualität
1 Liter sammt Flasche 45 Kr.
Allasch (Doppelfümmel),
1 Liter sammt Flasche 80 Kr.
Benedictiner,
1 Liter sammt Flasche fl. 1.—
Chartreuse,
1 Liter sammt Flasche fl. 1.—
Echter Cognac,
1 Liter sammt Flasche fl. 1.—
etc. etc. (2350)
Zustellung franco Haus, Bahn oder Stellwagen-Standplatz (f. Landbesitzer). Provinz Nachnahme.
Wiener Wein-Fellerei,
Otta Pring, Subergasse 15.



Mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille, — Ehren-diplom der landwirthschaftlichen Landesausstellung in Czernowitz 1886, — Diplom zum I. Preis Sundaustellung Wien 1885 bis 1886, — besonderen Anerkennung der VI. Section (für Pferdezücht) der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft Wien 1879 und 1885, — Anerkennung des internationalen Jockey-Club in Baden-Baden, des österreichischen Jockey-Club in Wien, des ungarischen Jockey-Club Budapest ausgezeichnet.

KWIZDA'S

k. k. ausschl. priv.

Restitutions-Fluid

(Waschwasser) für Pferde

von **Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,**

k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate — und Kreisapotheker.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach größeren Strapazen, sowie als **Unterstützungsmittel** bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. **1 Flasche 1 fl. 40 kr.**

Echt zu beziehen:

In **Laibach** bei **Gabr. Piceoll, Apoth.**, **J. Swoboda, Apoth.**, **W. Maler, Apotheker**, **J. v. Trnkoczy, Apoth.**, und en gros bei **H. L. Weneel**; ferner in den Apotheken zu **Bischoflak, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth und Vietring, Tarvis und Villach** und in allen größeren Drogenhandlungen.

Central-Versendungs-Depot: Kreis-Apothek Korneuburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. O. Publikum, stets „Kwizda's Restitutionsfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein untenstehendes Facsimile und meine Schutzmarke trägt. (2367)

Joh. Kwizda
K. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant.

Sparkasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate September sind bei der krainischen Sparkasse von 1539 Parteien 411.642 fl. — kr. eingelegt und an 1865 Interessenten 494.361 fl. 92 kr. rückbezahlt worden.

Zur Erlangung von Hypothekar-Darlehen wurden im verflossenen III. Quartale 114 Gesuche überreicht, mit welchen die Summe von 1,822.859 fl. 91 kr. beansprucht wurde; 106 Gesuche sind durch Bewilligung des Gesamtbetrages per 1,497.983 fl. 91 kr. ganz oder theilweise berücksichtigt worden, 8 hingegen mußten wegen Mangels der statutenmäßigen Deckung abgewiesen werden.

Laibach, am 1. October 1887.

(2419) Die Direction der krainischen Sparkasse.

Seit 20 Jahren bewährt. Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Barteschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische **Wasch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife, die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre. Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbolsäure** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahuseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau. **Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.**

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern **G. Birsich, G. Bircoli, Sof. Swoboda, J. J. Entfogy**; Krainburg: **G. Schannik**; ferner in den Apotheken zu **Adelsberg, Bischoflak, Gutsfeld, Idria** und **Rudolfswerth** und in allen Apotheken in Krain. (2268)

Tausende Tuchepons und Reste

für den Herbst- u. Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorbestellung des Betrages, **jede Concurrenz** schlagend, und zwar:

- 3-10 Meter Anzugstoff, dick und hart (compl. Herrenanzug gebend) fl. 4.80
- 3-10 Met. Anzugstoff, dick und hart, besser fl. 5.80
- 3-10 M. Anzugstoff, dick u. hart, fein fl. 8.—
- 2-10 Meter Winterrockstoff (completen Winterrock gebend) fl. 5.—
- 2-10 Meter Winterrockstoff, fein fl. 9.—
- 1-70 M. Loden (compl. Lodenrock gebend) fl. 3.35
- 3-25 Meter schwarzes Tuch, rein Wolle, (complet. Salomanzug gebend) fl. 7.75
- 3-25 Met. schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salomanzug gebend), fein fl. 10.—
- Damenmäntel u. Jackenstoffe, garantiert wasserdicke Fabrikaloden, sowie Tuchwaare jeder Art allerbillig. — **Muster-Collection, alle Gattungen** enthaltend, sendet gegen Postvergütung von 10 kr. in Marken bereitwillig

D. Wassertrilling, Tuchhändler in Vöskowitz nächst Brünn.

Bestes Trinkwasser.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reiner alkalischer **SAUERBRUNN**

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Pränumerationspreise
Für Oester.-Ung.: **Wiener Tagblatt**
Morgen- und Abendblatt mit täglich einmaliger Postverendung:
Monat. 1 fl. 80 fr.
Biertelj. 5 fl. — fr.
Mit täglich zweimaliger Postverendung:
Monat. 2 fl. 20 fr.
Biertelj. 6 fl. — fr.

Pränumerationspreise
Für das Ausland:
Mit täglich einmaliger Postverendung:
Für Deutschland Viertelj. 8 fl. für Montenegro, Serbien Viertelj. 7 fl. 50 fr. für alle anderen dem Weltpostverein angehörigen Länder 9 fl.

Herausgeber: **Moriz Szeps.**

Redaction: Wien, IX., Universitätsstraße Nr. 4, 1. Stod. Expedition, Administration und Inseraten-Bureau: Wien, I., Schulerstraße 11. (2415)

Hosenstreckker.



„Kleider machen Leute“

sagt ein altes Sprichwort. Kleidungsstücke, welche der Masse ausgelegt waren oder durch Verpacken, Zerdrücken gelitten haben oder zusammengekrummt etc. sind, erhalten bei Gebrauch des **Patent-Herren- und Damen-Kleider-Conservators** wieder ihr früheres Aussehen. Aber auf Fertigkeit achtet und die Kleider conservirt zu erhalten wünscht, laufe sich den neuesten, in allen Staaten patentirten **Herren- u. Damenkleider-Conservator**, welcher gleichzeitig als vollständiger Kleiderhalter, Hosenstreckker, Sandtuch- und Briefschaften-Klemme praktisch anwendbar ist, und das praktischste und billigste Geschenk ist, welches jede Herren- und Damen-Moderobertheilung ziert. Zu haben in allen Herren- und Damen-Moderegeschäften und im **Rabritz-Central-Depot M. D. Czvetkovics, Wien, I., Kohlmarkt 18.** Ferner bei **Franz Roeder, Wien, I., Dieringgasse Nr. 2.** — Prag: **Goldschmidt & Söhne, zur Stadt Paris.** — Budapest: **Ohm & Simon.** — Agram: **Wilhelm Lipkovics.**

Damen-Kleider-Conservator
Einzig in seiner Art, gegen Zusammenkrummen, ungleichmäßige Ausdehnen, Zerdrücken der Kleider und Abreissen der Taschen (Schlupfen). (2391)